

Als wir das Thema „Judentum“ im Religionsunterricht hatten, konnten wir uns erst mal nicht viel darunter vorstellen. Von der Zeit des Nationalsozialismus hatten wir schon einiges gehört. Wir haben auch den Film „Spielzeugland“ gesehen, aber uns interessierten vielmehr die Fragen: Wie sieht eigentlich ein Jude aus? Wie leben die Juden heute? Welche Feste feiern sie? – Mit unserer Lehrerin Frau Lützkemeier-Freudenreich haben wir dann die jüdische Gemeinde in Dortmund besucht. Dort hat uns Alexander Krimhand die Synagoge gezeigt, und wir waren ganz begeistert davon. Es war sehr interessant zu sehen, wo die Juden beten. Die Jungs in unserer Klasse und Herr Raabe trugen alle eine Kippa, aus Respekt. Genauso wie wir, wenn wir in eine Moschee gehen, die Schuhe ausziehen. Alexander Krimhand hat uns auch eine sehr alte Tora-Rolle gezeigt. Das war sehr beeindruckend. Nachher durften wir koschere Speisen probieren. Die Gummibärchen haben uns besonders gut geschmeckt! Der Koch der jüdischen Gemeinde hat uns viel über die Zubereitung koscherer Speisen erzählt. Außerdem haben wir noch den jüdischen Kindergarten in Dortmund besucht. Dort feierten die Kinder gerade das jüdische Neujahrsfest. Nach ihrem Kalender ist dort jetzt das Jahr 5775. Übrigens gehen nicht nur jüdische Kinder in diesen Kindergarten, sondern auch Kinder, die eine andere Religion haben. Wir wissen jetzt, wie Juden in Dortmund leben. Was uns traurig gemacht hat: Viele Juden tragen in der Öffentlichkeit keine Kippa, weil sie Angst haben, dass sie dann schlecht behandelt werden. Eigentlich sollte jeder zeigen dürfen, zu welcher Religion er gehört.

Romayssa El Madkouri und Linda Alsultanov, Klasse 6b, 11.12.2014

(Zusammen mit Zeynep Yildizhan aus der Türkisch-Islamischen Gemeinde Lünen und Verena Droste vom Multikulturellen Forum in Lünen)